

Protokoll 3. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 27. Mai 2026, 17.00 Uhr bis 21.33 Uhr, im Rathaus Hard
in Zürich-Aussersihl

Vorsitz: Präsident Ivo Bieri (SP)

Beschlussprotokoll: Sekretariat Murat Gediz (FDP)

Anwesend: 116 Mitglieder

Abwesend: Angelica Eichenberger (SP), Rahel Habegger (SP), Marisa Kappeler-Schudel (GLP), Liv Mahrer (SP), Dr. Adina Rom (SP), Ruedi Schneider (SP), Stefan Urech (SVP), Xenia Voellmy (GLP), 1 Sitz vakant

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

- | | | | |
|----|------------|---|------------|
| 1. | | Mitteilungen | |
| 2. | 2025/615 * | Weisung vom 17.12.2025: Postulat von Martin Götzl und Reto Brüesch betreffend Sportanlage Oerlikon, Bericht zu den «Lessons Learned», Bericht und Abschreibung | VHB |
| 3. | 2026/221 * | Weisung vom 13.05.2025: Immobilien Stadt Zürich, Maneggghof, Miete und Einbau von Schulräumen, Nettokredit | VHB VSS |
| 4. | 2026/222 * | Weisung vom 13.05.2025: Immobilien Stadt Zürich, Polizeistandort Fabrikstrasse, Umbau mit Einbau Sicherheitsschalter, Zusatzkredit | VHB VSI |
| 5. | 2026/223 * | Weisung vom 20.05.2025: Elektrizitätswerk, Pilotprojekt Geothermiekraftwerk in Haute-Sorne, Phase 2, Zusatzkredit | VIB |
| 6. | 2026/224 * | Weisung vom 20.05.2025: Immobilien Stadt Zürich, Hallenbad Altstetten, Instandsetzung und Erweiterung, neue einmalige Ausgaben | VHB VSS |
| 7. | 2026/225 * | Weisung vom 20.05.2025: Präsidialdepartement, Befristete Beitragserhöhung an die Kongresshaus-Stiftung Zürich und Mietbeitragserhöhung an die Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG; Genehmigung der Änderung des Subventionsvertrags der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG; Zusatzkredite | STP |

| | | | | |
|-----|----------|----------|--|------------|
| 8. | 2026/226 | * | Weisung vom 20.05.2025: Immobilien Stadt Zürich, Erstellung eines «Züri Modular»- Pavillons auf der Schulanlage Langmatt, neue einmalige Ausgabe | VHB VSS |
| 9. | 2026/175 | * A/P | Motion von Marco Denoth (SP), Brigitte Fürer (Grüne) und Karen Hug (AL) vom 15.04.2026: Breitere fachliche Zusammensetzung des Baukollegiums und Beachtung der Corporate Governance, Änderung der Geschäftsordnung | VHB |
| 10. | 2026/102 | * | Parlamentarische Initiative der Grüne-, FDP-, SP-, GLP- und AL-Fraktion vom 04.03.2026: Einschränkung der Videoüberwachung des öffentlichen Grunds durch Private, Ergänzung der Datenschutzverordnung (DSV) | |
| 11. | 2026/120 | | Beschlussantrag von Ivo Bieri (SP) und Sven Sobernheim (GLP) vom 18.03.2026: Digitalisierung der Prozesse für das Einreichen der Vorstösse, Anträge und Fraktionserklärungen | |
| 12. | 2025/457 | ! | Bericht der Geschäftsprüfungskommission (GPK) vom 11.05.2026: «Verfügbarkeit der Stadtpolizei, Untersuchung und Bericht- erstattung durch die GPK» | |
| 13. | 2026/179 | E/A | Dringliches Postulat von Beat Oberholzer (GLP) und Karin Weyermann (Die Mitte) vom 15.04.2026: Übertragung von Fussballspielen der Weltmeisterschaften 2026 in bestehenden Boulevardcafés, Berücksichtigung der späteren Anspielzeiten | VSI |
| 26. | 2026/50 | A | Postulat der AL-Fraktion vom 28.01.2026: Möglichkeit der Stadt zur Äusserung ihres Protests gegenüber der Durchführung der Fussball-Weltmeisterschaft in den USA und Verzicht auf die Durchführung und Finanzierung von Public Viewings | VSI |
| 14. | 2025/361 | E/A | Postulat von Samuel Balsiger (SVP), Johann Widmer (SVP) und Stephan Iten (SVP) vom 27.08.2025: Zusammenfassung aller politisch und religiös motivierten Gewalttaten in einem jährlichen Kurzbericht in Form einer Weisung an den Gemeinderat | VSI |
| 15. | 2025/379 | E/A | Postulat von Michele Romagnolo (SVP) und Samuel Balsiger (SVP) vom 03.09.2025: Gebühren und Auflagen für Quartierfeste und Anlässe, Reduktion oder Erlass für nicht gewinnorientierte Vereine und Organisationen | VSI |

| | | | | |
|-----|----------|-----|--|-----|
| 16. | 2025/397 | E/A | Postulat von Patrick Tscherrig (SP), Murat Gediz (FDP), Felix Moser (Grüne) und 1 Mitunterzeichnenden vom 10.09.2025: Schwamendinger Chilbi, Erlass der wiederkehrenden Gebühren und der Kosten für die Dienstleistungen der städtischen Dienstabteilungen | VSI |
| 17. | 2025/405 | | Interpellation von Johann Widmer (SVP), Samuel Balsiger (SVP) und Derek Richter (SVP) vom 10.09.2025: Duldung langjähriger Hausbesetzungen, Anzahl besetzter Objekte, Durchführung von Kontrollen, Anzahl Anzeigen, Räumung der besetzten Liegenschaften im Sinne der Prävention gegen illegale Aktivitäten und Anerkennung dieser Besetzungen als Brutstätte linker Gewalt | VSI |
| 18. | 2025/424 | A | Postulat von Samuel Balsiger (SVP), Johann Widmer (SVP) und Stephan Iten (SVP) vom 17.09.2025: Sofortige Räumung aller besetzten Häuser in der Stadt | VSI |
| 19. | 2025/426 | A | Postulat von Samuel Balsiger (SVP), Michele Romagnolo (SVP) und Derek Richter (SVP) vom 17.09.2025: Auflösung der offenen Drogenszenen rund um die Bäckeranlage und beim Hauptbahnhof mit ständigen Personenkontrollen und Wegweisungen von Freebase- und Crack-Konsumierenden | VSI |
| 20. | 2025/466 | E/A | Postulat von Ronny Siev (GLP) und Karin Weyermann (Die Mitte) vom 01.10.2025: Städtische Sportanlagen, Zulassung von Lautsprecherdurchsagen, die hauptsächlich kommerziellen Reklamezwecken dienen | VSI |
| 21. | 2025/502 | E/A | Postulat von Hannah Locher (SP), Moritz Bögli (AL), Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne) und 2 Mitunterzeichnenden vom 29.10.2025: Bericht über den Schutz der Menschen in der Stadt vor transnationaler Repression | VSI |
| 22. | 2025/547 | A | Postulat von Derek Richter (SVP), Yves Peier (SVP) und Johann Widmer (SVP) vom 19.11.2025: Wiederherstellung der Kurzzeitparkplätze vor den Liegenschaften Seebahnstrasse 31–33 | VSI |
| 24. | 2025/600 | A | Postulat von Stephan Iten (SVP), Derek Richter (SVP) und Johann Widmer (SVP) vom 10.12.2025: Gsteigstrasse, Wiedereinführung von Tempo 50 nach der Erneuerung des Fahrbahnbelags | VSI |
| 25. | 2026/7 | E/T | Postulat von Patrik Brunner (FDP) und Thomas Hofstetter (FDP) vom 07.01.2026: Zusätzliche Stellen für die verdeckte Fahndung zur Bekämpfung pädokrimineller Aktivitäten im Internet und im Bereich der digitalen Ermittlungen | VSI |

27. 2026/81 E/A Postulat von Dr. Emanuel Tschannen (FDP), Sebastian Vogel (FDP) und Marita Verbali (FDP) vom 25.02.2026: VSI
 Gastrobetriebe mit einem Boulevard-Café und Umsatzeinbussen infolge von Grossbaustellen, Erlass der Gebühr für die Boulevard-café-Bewilligung in den Kalenderjahren der Bautätigkeit
- * Keine materielle Behandlung
 ! Behandlung in reduzierter Debatte

Mitteilungen

Die Mitteilungen des Ratspräsidenten werden zur Kenntnis genommen.

Dr. David Garcia Nuñez (AL) stellt den Ordnungsantrag auf gemeinsame Behandlung von TOP 13, GR Nr. 2026/179, «Dringliches Postulat von Beat Oberholzer (GLP) und Karin Weyermann (Die Mitte) vom 15.04.2026: Übertragung von Fussballspielen der Weltmeisterschaften 2026 in bestehenden Boulevardcafés, Berücksichtigung der späteren Anspielzeiten» und TOP 26, GR Nr. 2026/50, «Postulat der AL-Fraktion vom 28.01.2026: Möglichkeit der Stadt zur Äusserung ihres Protests gegenüber der Durchführung der Fussball-Weltmeisterschaft in den USA und Verzicht auf die Durchführung und Finanzierung von Public Viewings».

Der Rat stimmt dem Ordnungsantrag von Dr. David Garcia Nuñez (AL) mit 69 gegen 45 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

An der nachfolgenden Fraktionserklärung werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

110. 2026/243
Erklärung der AL-Fraktion vom 27.05.2026:
Aus «Alternative Liste» wird «Alternative Linke»

Namens der AL-Fraktion verliest Tanja Maag (AL) folgende Fraktionserklärung:

Aus «Alternative Liste» wird «Alternative Linke»

Die AL befindet sich im Wandel. Hier im Gemeinderat ist unsere Partei mehrheitlich von Menschen vertreten, die in den letzten Jahren neu dazu gestossen sind. Auch ausserhalb der parlamentarischen Institutionen konnte die AL in den letzten Monaten viele neue Mitglieder und mit ihrem "radikal sozialen" Slogan zahlreiche Aktivist:innen dazu gewinnen. Dieser Erneuerungsprozess soll mit dem Namenswechsel noch deutlicher sichtbar werden. In einer lebhaften Atmosphäre des Aufbruchs hat die gestrige AL-Mitgliederversammlung beschlossen: Aus «Alternative Liste» wird «Alternative Linke».

Klares politisches Profil

Der neue Name steht für eine logische Weiterführung dieses Prozesses und bringt auf den Punkt, was die AL längst ist: keine lose, historisch gewachsene Wahlliste, sondern eine Partei mit klarem linkem Profil. Der Name ist ein Statement für eine politische Kraft links von Grün und SP. Eine Kraft, die parlamentarisch, wie auch auf der Strasse präsent ist, die die beunruhigenden weltpolitischen Entwicklungen nicht ignoriert und internationale Solidarität lebt. Der Name ist ein Statement für eine Alternative innerhalb der Linken, die nicht Teil des Establishments ist und mit ihm wird es uns gelingen, noch mehr Menschen anzusprechen, die mit den herrschenden Ungerechtigkeiten nicht einverstanden sind. Wir bleiben nah bei den Leuten und

geben unsere Stimme für die vulnerabelsten Menschen in dieser Stadt. Wir benennen die neuen Ausbeutungen der Arbeiter*innen. Wir kämpfen gegen blossen Glauben an Wirtschaftswachstum, stehen ein für unkommerzielle kulturelle und freie Räume. Wir sind die linke Alternative in dieser Stadt, in diesem Kanton. Der neue Name benennt, was wir sind.

G e s c h ä f t e

- 111. 2025/615**
Weisung vom 17.12.2025:
Postulat von Martin Götzl und Reto Brüesch betreffend Sportanlage Oerlikon, Bericht zu den «Lessons Learned», Bericht und Abschreibung
- Martin Bürki (FDP) stellt namens der RPK den Antrag auf Neuzuweisung an die RPK.
- Der Rat stimmt dem Antrag von Martin Bürki (FDP) stillschweigend zu.
- Damit ist das Geschäft der RPK überwiesen.
- Mitteilung an den Stadtrat
- 112. 2026/221**
Weisung vom 13.05.2026:
Immobilien Stadt Zürich, Manegghof, Miete und Einbau von Schulräumen, Nettokredit
- Zuweisung an die SK PRD/SSD gemäss Zirkularbeschluss der Geschäftsleitung vom 26. Mai 2026
- 113. 2026/222**
Weisung vom 13.05.2026:
Immobilien Stadt Zürich, Polizeistandort Fabrikstrasse, Umbau mit Einbau Sicherheitsschalter, Zusatzkredit
- Zuweisung an die SK SID/V gemäss Zirkularbeschluss der Geschäftsleitung vom 26. Mai 2026
- 114. 2026/223**
Weisung vom 20.05.2026:
Elektrizitätswerk, Pilotprojekt Geothermiekraftwerk in Haute-Sorne, Phase 2, Zusatzkredit
- Zuweisung an die SK TED/DIB gemäss Zirkularbeschluss der Geschäftsleitung vom 26. Mai 2026

- 115. 2026/224**
Weisung vom 20.05.2026:
Immobilien Stadt Zürich, Hallenbad Altstetten, Instandsetzung und Erweiterung, neue einmalige Ausgaben
- Zuweisung an die SK PRD/SSD gemäss Zirkularbeschluss der Geschäftsleitung vom 26. Mai 2026
- 116. 2026/225**
Weisung vom 20.05.2026:
Präsidialdepartement, Befristete Beitragserhöhung an die Kongresshaus-Stiftung Zürich und Mietbeitragserhöhung an die Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG; Genehmigung der Änderung des Subventionsvertrags der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG; Zusatzkredite
- Zuweisung an die SK PRD/SSD gemäss Zirkularbeschluss der Geschäftsleitung vom 26. Mai 2026
- 117. 2026/226**
Weisung vom 20.05.2026:
Immobilien Stadt Zürich, Erstellung eines «Züri Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Langmatt, neue einmalige Ausgabe
- Zuweisung an die SK PRD/SSD gemäss Zirkularbeschluss der Geschäftsleitung vom 26. Mai 2026
- 118. 2026/175**
Motion von Marco Denoth (SP), Brigitte Fürer (Grüne) und Karen Hug (AL) vom 15.04.2026:
Breitere fachliche Zusammensetzung des Baukollegiums und Beachtung der Corporate Governance, Änderung der Geschäftsordnung
- Beschlussfassung über den Antrag auf Dringlichkeit von Marco Denoth (SP) vom 20. Mai 2026 (vergleiche Beschluss-Nr. 53/2026)
- Die Dringlicherklärung wird von 104 Ratsmitgliedern unterstützt, womit das Quorum von 63 Stimmen gemäss Art. 124 Abs. 2 GeschO GR erreicht ist.
- Mitteilung an den Stadtrat
- 119. 2026/102**
Parlamentarische Initiative der Grüne-, FDP-, SP-, GLP- und AL-Fraktion vom 04.03.2026:
Einschränkung der Videoüberwachung des öffentlichen Grunds durch Private, Ergänzung der Datenschutzverordnung (DSV)
- Martin Busekros (Grüne) begründet die Parlamentarische Initiative (vergleiche Beschluss-Nr. 5915/2026).

Die Parlamentarische Initiative wird von 115 Ratsmitgliedern unterstützt, womit das Quorum von 42 Stimmen gemäss Art. 139 Abs. 2 GeschO GR erreicht ist.

Gemäss Parlamentarischer Initiative wird die Überweisung an die GPK beantragt.

Damit ist die Parlamentarische Initiative stillschweigend an die GPK überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**120. 2026/120
Beschlussantrag von Ivo Bieri (SP) und Sven Sobernheim (GLP) vom 18.03.2026:
Digitalisierung der Prozesse für das Einreichen der Vorstösse, Anträge und
Fraktionserklärungen**

Sven Sobernheim (GLP) begründet den Beschlussantrag (vergleiche Beschluss-Nr. 5989/2026).

Es wird kein Ablehnungsantrag gestellt.

Der Rat stimmt dem Beschlussantrag mit 110 gegen 1 Stimme (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist beschlossen:

Die Geschäftsleitung wird aufgefordert, den Prozess für das Einreichen und die Weiterverarbeitung von Vorstössen, Anträgen, Fraktionserklärungen etc. zu digitalisieren, so dass dieser ohne Medienbrüche stattfinden kann. Sollte die Identifikation mittels Logins nicht ausreichend sein, soll die Möglichkeit einer digitalen Signatur angeboten werden.

Weiterbehandlung durch die Geschäftsleitung im Sinne von Art. 154 GeschO GR

Mitteilung an den Stadtrat

**121. 2025/457
Bericht der Geschäftsprüfungskommission (GPK) vom 11.05.2026:
«Verfügbarkeit der Stadtpolizei, Untersuchung und Berichterstattung durch die
GPK»**

Antrag der GPK

Vom Bericht «Verfügbarkeit der Stadtpolizei, Untersuchung und Berichterstattung durch die GPK» wird Kenntnis genommen.

Referat zur Vorstellung des Berichts: Guy Krayenbühl (GLP), Präsidium

Schlussabstimmung

Die GPK beantragt dem Gemeinderat:

Vom Bericht «Verfügbarkeit der Stadtpolizei, Untersuchung und Berichterstattung durch die GPK» wird Kenntnis genommen.

Zustimmung: Referat: Guy Krayenbühl (GLP), Präsidium; Derek Richter (SVP), Vizepräsidium; Roger Bartholdi (SVP), Martin Busekros (Grüne), Sarah Dähler (Grüne), Cordelia Forde (SP), Rahel Habegger (SP), Sofia Karakostas (SP), Dr. Christoph Riedweg (GLP), Jehuda Spielman (FDP)
 Enthaltung: Andreas Egli (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der GPK mit 104 gegen 7 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist beschlossen:

Vom Bericht «Verfügbarkeit der Stadtpolizei, Untersuchung und Berichterstattung durch die GPK» wird Kenntnis genommen.

Mitteilung an den Stadtrat

122. 2026/179

Dringliches Postulat von Beat Oberholzer (GLP) und Karin Weyermann (Die Mitte) vom 15.04.2026: Übertragung von Fussballspielen der Weltmeisterschaften 2026 in bestehenden Boulevardcafés, Berücksichtigung der späteren Anspielzeiten

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Dringliche Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Beat Oberholzer (GLP) begründet das Dringliche Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 6112/2026).

Dr. David Garcia Nuñez (AL) begründet den namens der AL-Fraktion am 20. Mai 2026 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

Das Dringliche Postulat wird mit 93 gegen 22 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

123. 2026/50

Postulat der AL-Fraktion vom 28.01.2026: Möglichkeit der Stadt zur Äusserung ihres Protests gegenüber der Durchführung der Fussball-Weltmeisterschaft in den USA und Verzicht auf die Durchführung und Finanzierung von Public Viewings

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Dr. David Garcia Nuñez (AL) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 5777/2026).

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 22 gegen 90 Stimmen (bei 3 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

124. 2025/361

Postulat von Samuel Balsiger (SVP), Johann Widmer (SVP) und Stephan Iten (SVP) vom 27.08.2025:

Zusammenfassung aller politisch und religiös motivierten Gewalttaten in einem jährlichen Kurzbericht in Form einer Weisung an den Gemeinderat

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Samuel Balsiger (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4988/2025).

Moritz Bögli (AL) begründet den namens der AL-Fraktion am 10. September 2025 gestellten Ablehnungsantrag.

Martina Zürcher (FDP) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie alle politisch und religiös motivierten Gewalttaten systematisch ~~in einem jährlichen Kurzbericht im Geschäftsbericht des Stadtrats zusammengefasst werden können. Der Bericht soll dem Parlament jährlich als Weisung vorgelegt werden.~~

Die Gewalttaten sollen wie folgt kategorisiert werden:

- Polizeifeindlich
- Linksextrem
- Antisemitisch
- Rechtsextrem
- Islamfeindlich
- Fussballfangewalt (mit Nennung des jeweiligen Fussballclubs)

Ein Vorfall kann in mehreren Kategorien genannt werden (zum Beispiel: Linksextrem und polizeifeindlich). Doppelnennungen sollen ausgewiesen werden, damit die Statistik in absoluten Zahlen nicht verfälscht wird. Zu jeder Gewalttat soll nach Möglichkeit eine kurze Beschreibung des Vorfalls hinzugefügt werden.

Lara Can (SP) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie alle politisch und religiös motivierten oder diskriminierenden Gewalttaten systematisch in einem jährlichen Kurzbericht zusammengefasst werden können. Der Bericht soll dem Parlament jährlich als Weisung vorgelegt werden.

Die Gewalttaten sollen ~~wie folgt kategorisiert werden:~~ thematisch kategorisiert werden.

- = Polizeifeindlich
- = Linksextrem
- = Antisemitisch
- = Rechtsextrem
- = Islamfeindlich
- = Fussballfangewalt (mit Nennung des jeweiligen Fussballclubs)

Ein Vorfall kann in mehreren Kategorien genannt werden (zum Beispiel: Linksextrem und polizeifeindlich). Doppelnennungen sollen ausgewiesen werden, damit die Statistik in absoluten Zahlen nicht verfälscht wird. Zu jeder Gewalttat soll nach Möglichkeit eine kurze Beschreibung des Vorfalls hinzugefügt werden.

Samuel Balsiger (SVP) ist mit beiden Textänderungen einverstanden.

Angenommene Textänderungen:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie alle politisch und religiös motivierten oder diskriminierenden Gewalttaten systematisch in einem jährlichen Kurzbericht im Geschäftsbericht des Stadtrats zusammengefasst werden können. Der Bericht soll dem Parlament jährlich als Weisung vorgelegt werden.

Die Gewalttaten sollen wie folgt kategorisiert werden: thematisch kategorisiert werden.

- = Polizeifeindlich
- = Linksextrem
- = Antisemitisch
- = Rechtsextrem
- = Islamfeindlich
- = Fussballfangewalt (mit Nennung des jeweiligen Fussballclubs)

Ein Vorfall kann in mehreren Kategorien genannt werden (zum Beispiel: Linksextrem und polizeifeindlich). Doppelnennungen sollen ausgewiesen werden, damit die Statistik in absoluten Zahlen nicht verfälscht wird. Zu jeder Gewalttat soll nach Möglichkeit eine kurze Beschreibung des Vorfalls hinzugefügt werden.

Das geänderte Postulat wird mit 88 gegen 21 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

125. 2025/379

Postulat von Michele Romagnolo (SVP) und Samuel Balsiger (SVP) vom 03.09.2025:

Gebühren und Auflagen für Quartierfeste und Anlässe, Reduktion oder Erlass für nicht gewinnorientierte Vereine und Organisationen

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Michele Romagnolo (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 5024/2025).

Michael Schmid (AL) begründet den namens der AL-Fraktion am 17. September 2025 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 79 gegen 35 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

126. 2025/397

Postulat von Patrick Tscherrig (SP), Murat Gediz (FDP), Felix Moser (Grüne) und 1 Mitunterzeichnenden vom 10.09.2025:

Schwamendinger Chilbi, Erlass der wiederkehrenden Gebühren und der Kosten für die Dienstleistungen der städtischen Dienstabteilungen

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Patrick Tscherrig (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 5064/2025).

Moritz Bögli (AL) begründet den namens der AL-Fraktion am 1. Oktober 2025 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 94 gegen 8 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

127. 2025/405

Interpellation von Johann Widmer (SVP), Samuel Balsiger (SVP) und Derek Richter (SVP) vom 10.09.2025:

Duldung langjähriger Hausbesetzungen, Anzahl besetzter Objekte, Durchführung von Kontrollen, Anzahl Anzeigen, Räumung der besetzten Liegenschaften im Sinne der Prävention gegen illegale Aktivitäten und Anerkennung dieser Besetzungen als Brutstätte linker Gewalt

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation (STRB 2 vom 7. Januar 2026).

Johann Widmer (SVP) nimmt Stellung.

Das Geschäft ist nach erfolgter Diskussion erledigt.

128. 2025/424

Postulat von Samuel Balsiger (SVP), Johann Widmer (SVP) und Stephan Iten (SVP) vom 17.09.2025:

Sofortige Räumung aller besetzten Häuser in der Stadt

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Johann Widmer (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 5122/2025).

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

Martina Zürcher (FDP) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie alle besetzten Häuser in der Stadt Zürich sofortbundesrechtskonform geräumt und weitere Besetzungen nicht mehr geduldet werden können.

Johann Widmer (SVP) ist mit der Textänderung einverstanden.

Das geänderte Postulat wird mit 35 gegen 76 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

129. 2025/426
Postulat von Samuel Balsiger (SVP), Michele Romagnolo (SVP) und Derek Richter (SVP) vom 17.09.2025:
Auflösung der offenen Drogenszenen rund um die Bäckeranlage und beim Hauptbahnhof mit ständigen Personenkontrollen und Wegweisungen von Freebase- und Crack-Konsumierenden

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Michele Romagnolo (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 5124/2025).

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 32 gegen 76 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

130. 2025/466
Postulat von Ronny Siev (GLP) und Karin Weyermann (Die Mitte) vom 01.10.2025:
Städtische Sportanlagen, Zulassung von Lautsprecherdurchsagen, die hauptsächlich kommerziellen Reklamezwecken dienen

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Karin Weyermann (Die Mitte) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 5223/2025).

Lisa Diggelmann (SP) begründet den von Leah Heuri (SP) namens der SP-Fraktion am 29. Oktober 2025 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 56 gegen 59 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

131. 2025/502
Postulat von Hannah Locher (SP), Moritz Bögli (AL), Anna-Béatrice Schmalz (Grüne) und 2 Mitunterzeichnenden vom 29.10.2025:
Bericht über den Schutz der Menschen in der Stadt vor transnationaler Repression

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Hannah Locher (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 5326/2025).

Derek Richter (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 26. November 2025 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 77 gegen 36 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

132. 2025/547
Postulat von Derek Richter (SVP), Yves Peier (SVP) und Johann Widmer (SVP)
vom 19.11.2025:
Wiederherstellung der Kurzzeitparkplätze vor den Liegenschaften
Seebahnstrasse 31–33

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Derek Richter (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 5430/2025).

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 42 gegen 72 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

133. 2025/600
Postulat von Stephan Iten (SVP), Derek Richter (SVP) und Johann Widmer (SVP)
vom 10.12.2025:
Gsteigstrasse, Wiedereinführung von Tempo 50 nach der Erneuerung des
Fahrbahnbelags

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Stephan Iten (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 5557/2025).

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 43 gegen 72 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

134. 2026/7
Postulat von Patrik Brunner (FDP) und Thomas Hofstetter (FDP) vom 07.01.2026:
Zusätzliche Stellen für die verdeckte Fahndung zur Bekämpfung pädokrimineller
Aktivitäten im Internet und im Bereich der digitalen Ermittlungen

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Patrik Brunner (FDP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 5661/2026).

Moritz Bögli (AL) begründet den namens der AL-Fraktion am 21. Januar 2026 gestellten Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, ~~wie 2.5~~ welche zusätzlichen Ressourcen oder Vollzeitstellen im Bereich der verdeckten Fahndung zur Bekämpfung pädokrimer Aktivitäten im Internet sowie ~~2 zusätzli-~~ che Vollzeitstellen im Bereich der digitalen Ermittlungen ~~geschaffen werden können~~ notwendig sind.

Patrik Brunner (FDP) ist mit der Textänderung einverstanden.

Das geänderte Postulat wird mit 108 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

135. 2026/81

Postulat von Dr. Emanuel Tschannen (FDP), Sebastian Vogel (FDP) und Marita Verbali (FDP) vom 25.02.2026:

Gastrobetriebe mit einem Boulevard-Café und Umsatzeinbussen infolge von Grossbaustellen, Erlass der Gebühr für die Boulevardcafé-Bewilligung in den Kalenderjahren der Bautätigkeit

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Dr. Emanuel Tschannen (FDP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 5865/2026).

Michael Schmid (AL) begründet den namens der AL-Fraktion am 11. März 2026 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 103 gegen 10 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

136. 2026/244

Motion von Dr. Jonas Keller (SP), Pascal Lamprecht (SP) und Tanja Maag (AL) vom 27.05.2026:

Erhalt kleinerer bis mittlerer Konzertlokale sowie Unterstützung der Kultur-anbietenden bei der Suche nach Lokalitäten

Von Dr. Jonas Keller (SP), Pascal Lamprecht (SP) und Tanja Maag (AL) ist am 27. Mai 2026 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, um sicherzustellen, dass in Zürich auch kleine bis mittlere Konzertlokale (für rund 1'000 bis 5'000 Besuchende) existieren. Nach Möglichkeit sollen bestehende Kulturanbieter*innen bei der Suche nach Lokalitäten unterstützt werden.

Begründung:

Zürich ist eine Kulturstadt. Kultur besteht aber nicht nur aus Pop- und Hochkultur, sondern spiegelt sich auch insbesondere in Veranstaltungen der Nischenkultur wider. In naher Zukunft werden verschiedene mittelgrosse Zürcher Konzertlokaltäten, wie z.B. Komplex 457, X -TRA, usw. schliessen, weil die Vermieterschaft den Raum anderweitig nutzen möchte. Der Wegfall dieser Häuser ist ein herber Verlust für die Stadt Zürich, denn es fehlen mittelfristig Räume in Zürich, wo auch Partys und Konzerte veranstaltet werden können, deren Publikum für die grossen Konzerthallen zu klein ist. Zürich droht ein Verlust an kultureller Vielfalt, die sie zu einem kulturellen Zentrum der Schweiz macht. Die Stadt soll deshalb sicherstellen, dass die kulturelle Vielfalt in Zürich geschützt wird und auch mittlere und kleine Konzerte weiterhin stattfinden können. Klein-, Mittel- und Grossveranstaltungen ergänzen sich gegenseitig und tragen gemeinsam zu einer lebendigen und vielfältigen Kulturszene bei. Schliesslich ist dies auch für Arbeitsplätze sowie für das Stadtzürcher Gewerbe generell von grosser Bedeutung, da Konzert- und Kulturveranstaltungen zahlreiche wirtschaftliche Impulse für Gastronomie, Detailhandel, Technik-, Sicherheits- und Veranstaltungsbetriebe auslösen. Bei der Suche nach geeigneten Orten sollen auch städtische Entwicklungsgebiete und/oder eigene Grundstücke einbezogen werden.

Mitteilung an den Stadtrat

137. 2026/245

**Postulat von Stéphane Braune (FDP) und Alana Gerdes (FDP) vom 27.05.2026:
Renovation des Schulhauses Aemtler, Anschluss an die Fernwärmeversorgung
unter Verzicht auf die Erdsonden-/Wärmepumpenlösung**

Von Stéphane Braune (FDP) und Alana Gerdes (FDP) ist am 27. Mai 2026 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Zusammenhang mit der aktuell durch einen Rekurs blockierten Renovation des Schulhauses Aemtler die bestehenden Heizsysteme mittelfristig so ertüchtigt werden können, dass ein direkter Anschluss an die bis 2035 geplante Fernwärmeversorgung möglich wird und auf die knapp 5 Millionen Franken teure Erdsonden-/Wärmepumpenlösung verzichtet werden kann.

Begründung:

Aufgrund des durch Rekurs blockierten Bohrfelds auf der Aemtlerwiese müssen die heutigen Heizsysteme weiterhin betrieben und entsprechend instandgehalten werden, damit der Schulbetrieb sichergestellt bleibt. Das geplante Erdsondenfeld mit Technikzentrale und Wärmepumpe verursacht hohe Investitionskosten, die zu grossen Teilen hinfällig würden, sobald die ohnehin vorgesehene Fernwärmeversorgung verfügbar ist.

Wird der Rekurs, wie vom Rekurrenten angekündigt, über mehrere Instanzen bis vor Bundesgericht weitergezogen, drohen erhebliche Verzögerungen. Diese könnten zeitlich in die Phase fallen, in der die Fernwärmeversorgung im Gebiet Sihlfeld verfügbar wird, was gemäss heutiger Planung innerhalb der nächsten fünf bis acht Jahre der Fall sein dürfte.

Da die bestehenden Heizsysteme ohnehin länger weiterbetrieben werden müssen, sollen sie so ertüchtigt werden, dass sie die Zeit bis zur Verfügbarkeit der Fernwärme zuverlässig überbrücken können. Dadurch könnten erhebliche Investitionskosten vermieden werden. Gleichzeitig würde eine grössere Anzahl potenzieller Bezügerinnen und Bezüger für die Fernwärme im Gebiet Sihlfeld zur Verfügung stehen, was sich zusätzlich positiv auf deren Wirtschaftlichkeit auswirken könnte.

Mitteilung an den Stadtrat

138. 2026/246

**Postulat von Michael Schmid (AL), Christian Häberli (AL) und Dr. David Garcia Nuñez (AL) vom 27.05.2026:
Entwicklung des Gebiets Sunnau auf dem Gemeindegebiet von Adliswil, Verhinderung eines zusätzlichen Drucks auf die Fauna und Flora des Entlisbergwalds**

Von Michael Schmid (AL), Christian Häberli (AL) und Dr. David Garcia Nuñez (AL) ist am 27. Mai 2026 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Rahmen der Entwicklung des Gebiets Sunnau sichergestellt werden kann, dass der Druck auf die Fauna und Flora des Entlisbergwalds nicht noch weiter zunimmt. Dabei ist insbesondere zu prüfen, ob die Fussballplätze, statt an den Waldrand, an einen anderen Ort verlegt werden können.

Begründung:

Die Lichtverschmutzung mit Flutlichtern in unmittelbarer Nähe des Waldes bedeutet für die Fauna eine grosse Belastung. Flutlicht stört die Orientierung und den Lebensrhythmus nachtaktiver Tiere stark. Es bedeutet eine Todesfalle für Insekten und stört das Pflanzenwachstum, indem im Herbst das «Tageslicht» verlängert wird und der Laubfall verzögert wird. Laubbäume können dadurch schwere Frostschäden erleiden.

Auch der Wildwechsel würde durch Sportplatzzäune, Rasenflächen und Infrastruktur beeinträchtigt. Im Entlisbergwald leben beispielsweise Rehe, die existenziell auf Dunkelheit und Weideland angewiesen sind. Unzählige weitere Arten würden durch die direkte Nachbarschaft zu einer Sportanlage in nicht verantwortbarer Weise weiter unter Druck geraten.

Der Betrieb einer Sportanlage ist mit Schadstoffemissionen aus der Rasenpflege verbunden, die das sensible Ökosystem Wald schädigen können.

Nicht zuletzt verursacht der (hoffentlich lebendige) Betrieb einer Sportanlage zusätzliche Verkehrsbewegungen und Lärmemissionen, die die genannten Beeinträchtigungen weiter verschärfen.

Mitteilung an den Stadtrat

139. 2026/247

Postulat von Michael Schmid (AL), Christian Häberli (AL) und Dr. David Garcia Nuñez (AL) vom 27.05.2026:

Entwicklung des Gebiets Sunnau auf dem Gemeindegebiet von Adliswil, verkehrstechnische Erschliessung auf ökologische und sozial nachhaltige Weise

Von Michael Schmid (AL), Christian Häberli (AL) und Dr. David Garcia Nuñez (AL) ist am 27. Mai 2026 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Rahmen der Entwicklung des Gebiets Sunnau auf dem Gemeindegebiet von Adliswil sichergestellt werden kann, dass die verkehrstechnische Erschliessung in ökologisch und sozial nachhaltiger Weise, überwiegend durch einen attraktiven Anschluss an den öffentlichen Verkehr, erbracht werden kann, um die Auflagen eines Mobilitätskonzepts für autofreien Wohnungsbau zu erfüllen.

Begründung:

Die Stadt Zürich ist im Gebiet Sunnau die grösste Grundeigentümerin und trägt damit eine besondere Verantwortung für die Entwicklung des Areals. Es ist deshalb angezeigt, dass sie eine aktive verkehrspolitische Rolle übernimmt und darauf hinwirkt, dass der entstehende Mehrverkehr umweltverträglich und für die Bewohner:innen effizient und kostengünstig erbracht werden kann.

In diesem Zusammenhang muss geprüft werden, ob die neu entstehenden Wohnsiedlungen autofrei ausgestaltet werden können. Dies unterstützt neben dem ökologischen auch das wohnpolitische Anliegen, günstigen Wohnraum zu schaffen. Der Bau von Tiefgaragen wirkt als Preistreiber für Wohnungsmieten.

Mit der geplanten Entwicklung des Gebiets Sunnau entsteht auf heute weitgehend unüberbautem Land umfangreich neuer Wohn- und Arbeitsraum. Dadurch entsteht Mehrverkehr gegenüber heute, der nicht alleine durch Automobilität geleistet werden darf.

Mitteilung an den Stadtrat

140. 2026/248

Postulat von Michael Schmid (AL), Christian Häberli (AL) und Dr. David Garcia Nuñez (AL) vom 27.05.2026:

Entwicklung des Gebiets Sunnau auf dem Gemeindegebiet von Adliswil, ausschliessliche Erstellung von gemeinnützigen Wohnungen auf sämtlichen zur Wohnnutzung vorgesehenen Flächen

Von Michael Schmid (AL), Christian Häberli (AL) und Dr. David Garcia Nuñez (AL) ist am 27. Mai 2026 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Rahmen der Entwicklung des Gebiets Sunnau auf dem Gemeindegebiet von Adliswil sichergestellt werden kann, dass auf sämtlichen zur Wohnnutzung vorgesehenen Flächen ausschliesslich gemeinnützige Wohnungen entstehen. Dabei ist insbesondere zu prüfen, wie dies gemeinsam mit der Stadt Adliswil über die Ausgestaltung des Quartier- und der späteren Gestaltungspläne, über Landabgaben, Baurechtsvergaben oder andere geeignete planungsrechtliche Instrumente verbindlich gesichert werden kann.

Zudem wird der Stadtrat aufgefordert zu prüfen, wie entlang der Zürichstrasse ausreichend flexibel nutzbare Gewerbeflächen vorgesehen werden können, damit heute im Gebiet ansässige lokale Betriebe nach Möglichkeit weiterhin vor Ort tätig bleiben können. Die Gewerberäume sollen so konzipiert werden, dass sie langfristig unterschiedlichen Formen lokalen Gewerbes dienen können.

Begründung:

Mit der geplanten Entwicklung des Gebiets Sunnau entsteht auf heute weitgehend unüberbautem Land erheblicher planerischer Mehrwert. Dieser Mehrwert entsteht nicht durch Leistungen einzelner Grundeigentümerschaften, sondern wesentlich durch öffentliche Planung, Erschliessung und infrastrukturelle Voraussetzungen. Entsprechend besteht ein erhebliches öffentliches Interesse daran, dass die daraus entstehenden Vorteile der Allgemeinheit zugutekommen.

Die Stadt Zürich ist im Gebiet Sunnau die grösste Grundeigentümerin und trägt damit eine besondere Verantwortung für die Entwicklung des Areals. Es ist deshalb angezeigt, dass sie eine aktive wohnpolitische Rolle übernimmt und darauf hinwirkt, dass auf dem gesamten Areal langfristig bezahlbarer Wohnraum entsteht. Die Erstellung ausschliesslich gemeinnütziger Wohnungen würde sicherstellen, dass der durch Planung und Umzonung entstehende Bodenmehrwert nicht primär privaten Renditeinteressen zufällt, sondern dauerhaft der Bevölkerung dient.

Gerade in der Region Zürich besteht ein akuter Mangel an bezahlbarem Wohnraum. Neue grosse Entwicklungsgebiete bieten eine seltene Gelegenheit, dieser Entwicklung mit langfristig gesicherten gemeinnützigen Wohnungen entgegenzuwirken. Dies gilt umso mehr, als das Gebiet aufgrund seiner Lage und der öffentlichen Planung künftig erheblich an Wert gewinnen dürfte.

Zugleich ist darauf zu achten, dass die Entwicklung nicht zu einer vollständigen Verdrängung bestehender lokaler Betriebe führt. Das heute im Gebiet ansässige Gewerbe trägt zur wirtschaftlichen Vielfalt, zu lokalen Arbeitsplätzen und zu kurzen Wegen bei. Werden im Rahmen der Überbauung geeignete und flexibel nutzbare Gewerbeflächen entlang der Zürichstrasse vorgesehen, kann dies dazu beitragen, bestehende Unternehmen möglichst im Quartier zu halten und auch künftig Raum für lokales Gewerbe zu sichern.

Mitteilung an den Stadtrat

141. 2026/249

Interpellation von Johann Widmer (SVP), Jane Bailey (SVP) und Michele Romagnolo (SVP) vom 27.05.2026:

Plakatkampagne der Asyl-Organisation Zürich (AOZ), Höhe der Gesamtkosten, beteiligte Agenturen, Anmeldungen und Rückmeldungen der Bevölkerung, Beurteilung der Bildsprache mit Bezug auf eine sachliche Behördeninformation, Zusammensetzung des Verwaltungsrats und mögliches finanzielles Klumpenrisiko für die Stadt sowie Gewaltvorfälle und Polizeieinsätze in den letzten 24 Monaten

Von Johann Widmer (SVP), Jane Bailey (SVP) und Michele Romagnolo (SVP) ist am 27. Mai 2026 folgende Interpellation eingereicht worden:

Die Asylorganisation Zürich (AOZ) agiert faktisch als staatlicher Grossbetrieb, der vollständig durch Steuer-gelder finanziert wird und mittlerweile einen Umsatz von nahezu 600 Millionen Franken erzielt. Angesichts dieser erheblichen finanziellen Verantwortung sowie des damit verbundenen finanziellen Risikos für die Zürcher Steuerzahlerinnen und Steuerzahler stellen sich zunehmend Fragen hinsichtlich Transparenz, Prioritätensetzung und Mittelverwendung.

Derzeit führt die AOZ eine gross angelegte Plakatkampagne durch, auf der überwiegend weiss und europäisch wirkende Personen beim Pingpongspielen dargestellt werden. Dadurch entsteht der Eindruck, dass unter dem Deckmantel behördlicher Information ein staatlich finanzierter Abstimmungskampf betrieben wird, um das öffentliche Bild der aktuellen Asylpolitik positiv zu beeinflussen.

Auch die Wahl der Sujets wirft Fragen auf: Weshalb werden auf den Plakaten keine tatsächlichen Asyl-suchenden gezeigt? Es stellt sich die Frage, ob durch die gewählte Darstellung bewusst ein Bild vermittelt werden soll, das nicht der tatsächlichen demografischen Realität in den Asylunterkünften entspricht.

Während erhebliche öffentliche Mittel in PR-Massnahmen und Werbekampagnen investiert werden, sieht sich die Bevölkerung weiterhin mit konkreten Problemen im Umfeld von Asylunterkünften konfrontiert. Anwohnerinnen und Anwohner berichten regelmässig über Diebstähle, Gewaltvorfälle, Belästigungen von Kindern sowie über Drogenspritzen auf öffentlichen Spielplätzen. Statt diese Missstände konsequent anzugehen, entsteht der Eindruck, dass die AOZ den Fokus zunehmend auf Imagepflege legt.

Gemäss Art. 2 Abs. 1 der Gemeindeordnung der Stadt Zürich (GO) wahrt die Stadt die verfassungsmässigen Rechte der Bürgerinnen und Bürger. Dazu gehören insbesondere im Vorfeld von Abstimmungen die Grundsätze der behördlichen Neutralität, Sachlichkeit, Transparenz und Verhältnismässigkeit (vgl. Art. 34 Abs. 2 BV sowie die einschlägige bundesgerichtliche Rechtsprechung zu behördlicher Kommunikation). Staatliche Stellen beziehungsweise vollständig staatlich finanzierte Institutionen wie die AOZ dürfen öffentliche Mittel nicht dafür einsetzen, mittels einseitiger Kommunikationsmassnahmen oder manipulativer Bildsprache politische Meinungsbildung verdeckt zu beeinflussen.

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie hoch sind die Gesamtkosten der aktuellen Plakatkampagne, einschliesslich Grafik, Druck, Flächenmiete sowie bezahlter digitaler Werbung?
2. Welche externen PR- oder Werbeagenturen waren an der Konzeption und Umsetzung der Kampagne beteiligt und in welcher Höhe wurden entsprechende Honorare ausbezahlt?
3. Wie hoch sind die internen Projektkosten, insbesondere bezüglich des Arbeitsaufwands der AOZ-Mitarbeitenden? Falls diese Kosten nicht separat ausgewiesen werden können: Weshalb verfügt die AOZ über keine entsprechende Arbeitszeiterfassung oder Kostenkontrolle für derartige Projekte?
4. Wie viele konkrete Anmeldungen oder anderweitig messbare Rückmeldungen aus der Bevölkerung konnten aufgrund dieser Kampagne bislang verzeichnet werden?
5. Weshalb wurden für die Plakatkampagne überwiegend weiss und europäisch wirkende Personen dargestellt? Aus welchen Gründen wurde darauf verzichtet, die tatsächlichen Nutzerinnen und Nutzer der Einrichtungen beziehungsweise die reale demografische Zusammensetzung der Asylsuchenden abzubilden?
6. Wie beurteilt der Stadtrat die gewählte Bildsprache im Hinblick auf das Gebot der sachlichen und transparenten Behördeninformation gemäss Art. 34 Abs. 2 BV und Art. 2 GO? Inwiefern sieht der Stadtrat darin eine verfälschende Darstellung der tatsächlichen Situation?
7. Wer gehört aktuell dem Verwaltungsrat der AOZ an und wie hoch sind die jährlichen Entschädigungen beziehungsweise Gesamtkosten pro Verwaltungsratsmitglied?
8. Wie beurteilt der Stadtrat das finanzielle Klumpenrisiko für die Stadt Zürich und die Steuerzahlenden angesichts eines AOZ-Umsatzes von nahezu 600 Millionen Franken?
9. Wie hoch ist der Anteil von Temporär- und Kurzeinsatzstellen im Verhältnis zu Festanstellungen innerhalb der AOZ und wie gestalten sich die konkreten Anstellungs- und Lohnbedingungen in diesen Bereichen?
10. Wie viele Gewaltvorfälle sowie Polizeieinsätze wurden in den vergangenen 24 Monaten in beziehungsweise im unmittelbaren Umfeld der von der AOZ betreuten Unterkünfte registriert?
11. Welche konkreten Massnahmen wurden ergriffen, um Probleme wie Diebstähle, Belästigungen von Kindern sowie die Zweckentfremdung öffentlicher Spielplätze (beispielsweise durch Drogenspritzen in Sandkästen) im Umfeld der Unterkünfte nachhaltig zu beheben?

Mitteilung an den Stadtrat

Die Motion, die vier Postulate und die Interpellation werden auf die Tagliste der nächsten Sitzung gesetzt.

142. 2026/250

**Schriftliche Anfrage von Nina Eggenschwiler (SP), Marco Denoth (SP) und Dr. Florian Blättler (SP) vom 27.05.2026:
Pumpfoiling am Zürichsee, Beurteilung des Bedarfs an öffentlich zugänglichen Trainings- und Einstiegsmöglichkeiten, konkrete Schritte zur Schaffung zusätzlicher Optionen, Nutzung der Flosse städtischer Badeanstalten, Einbezug der aktiven Vereine und Berücksichtigung der Bedürfnisse im Rahmen der Realisierung der neuen Marina Tiefenbrunnen**

Von Nina Eggenschwiler (SP), Marco Denoth (SP) und Dr. Florian Blättler (SP) ist am 27. Mai 2026 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Pumpfoiling (Fortbewegung auf einem Unterwassertragflügel mittels Pumpbewegungen) hat sich in den letzten Jahren zu einer rasch wachsenden Wassersportart entwickelt. Auch in der Stadt Zürich nimmt die Zahl der Sporttreibenden sowie die Nachfrage nach Kurs- und Trainingsmöglichkeiten stetig zu. Gemäss den im Zürcher Seebecken aktiven Vereinen Pump Foil Zürichsee, Pump Tsüri und dem Akademischen Sportverband Zürich (ASVZ) erfreut sich diese Sportart wachsender Beliebtheit. So wurden allein im Rahmen des ASVZ in einer Saison rund 150 Pumpfoil-Workshops durchgeführt, laufende Kurse sind oft ausgebucht.

Für Anfängerinnen und Anfänger sind feste Stege oder Flosse von zentraler Bedeutung, da die ersten Trainingsschritte auf engem Raum stattfinden und der sichere Start auf das Foil dort besonders effizient erlernt werden kann. Bis die ersten kurzen Fahrten gelingen, sind in der Regel mehrere hundert Startversuche erforderlich. Entsprechend wichtig sind gut zugängliche Trainingsinfrastrukturen, die ein häufiges Wiederholen der Startbewegung ermöglichen.

Bereits in den Jahren 2021 bis 2025 wurden durch das Sportamt Pumpfoil-Kurse auf den Flossen städtischer Badeanstalten ausserhalb der Badeöffnungszeiten bewilligt und vom ASVZ und Pump Tsüri erfolgreich durchgeführt. Für die Nutzung der Flosse wurde jeweils eine Miete entrichtet. Die Kurse fanden in kleinen Gruppen statt, wobei pro Lehrperson und Floss maximal sechs Schülerinnen und Schüler betreut wurden.

Während des laufenden und bereits ausgebuchten Kursbetriebs wurde diese Bewilligung jedoch nach weiteren Abklärungen durch das AWEL mit Verweis auf die geltenden Regelungen für die gelb markierten Sperrzonen widerrufen. In der Folge konnten zwischen Mai und Oktober 2025 keine Kurse mehr angeboten werden. Erst ab Oktober 2025 bot die Stämpfli-Bootswerft dem ASVZ das exklusive Nutzungsrecht an, bis eine langfristige und öffentlich zugängliche Lösung gefunden ist.

Gleichzeitig zeigen Medienberichte (vgl. Tages-Anzeiger vom 17. Mai 2026) und Gespräche mit den beteiligten Organisationen, dass die Pumpfoil-Community an einer sicheren, geordneten und umweltverträglichen Nutzung des Zürichsees interessiert ist. Als nicht motorisierte Wassersportart verursacht Pumpfoilen weder Lärm- noch Schadstoffemissionen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Sieht der Stadtrat angesichts der wachsenden Verbreitung des Pumpfoilings einen Bedarf an öffentlich zugänglichen Trainings- und Einstiegsmöglichkeiten für diese Sportart in der Stadt Zürich?
2. Teilt der Stadtrat die Auffassung, dass offizielle und öffentlich zugängliche Pumpfoil-Stege sowie eine Ausnahmeregelung für die Nutzung der Flosse zu Schulungszwecken ausserhalb der Badeöffnungszeiten zu einer sicheren, geordneten und konfliktarmen Ausübung dieser Sportart beitragen könnten?
3. Sieht der Stadtrat Möglichkeiten, sich gegenüber den zuständigen kantonalen Stellen für einen Ausnahmeregelung einzusetzen, welche die Nutzung der Flosse städtischer Badeanstalten ausserhalb der Badeöffnungszeiten für Pumpfoil-Schulungen erlaubt?
4. Welche konkreten Schritte unternimmt die Stadt Zürich derzeit, um langfristige und öffentlich zugängliche Trainingsmöglichkeiten für das Pumpfoilen zu schaffen?
5. Ist der Stadtrat in Kontakt mit den aktiven Vereinen Pump Foil Zürichsee, Pump Tsüri und dem ASVZ? Eventuell noch mit Weiteren? Mit Wem?
6. Wie stellt sich der Stadtrat den Einbezug der Bedürfnisse der Pumpfoil-Community in die Planung eines Pumpfoil-Stegs im Gebiet Wollishofen beziehungsweise in die Raumplanung Seeufer Wollishofen vor? Mit wem ist sie im Austausch diesbezüglich?
7. An welchen konkreten Standorten kann sich der Stadtrat sonst noch Trainingsmöglichkeiten für das Pumpfoilen vorstellen?

8. Inwiefern wurden und werden die Bedürfnisse des Pumpfoil-Sports bei der Planung und Realisierung der neuen Marina Tiefenbrunnen berücksichtigt? Werden dabei auch öffentlich zugängliche Trainings- und Einstiegsmöglichkeiten für Pumpfoilerinnen und Pumpfoiler geprüft? Sind diese bereits in die Planung mit eingeflossen?

Mitteilung an den Stadtrat

**143. 2026/251
Schriftliche Anfrage von Roger Suter (FDP) und Sabine Koch (FDP) vom
27.05.2026:**

**Präsidium der Zürcher Filmstiftung (ZFS), Nachfolge für die scheidende
Stadtpräsidentin, Einsitz des Stadtrats im Stiftungsrat, Entschädigung der
Funktion und Hintergründe zum Mandat der Findungskommission sowie
möglicher Zusammenhang zwischen dem Rückzug aus dem Stiftungsrat und
der Schliessung des Kinos Corso**

Von Roger Suter (FDP) und Sabine Koch (FDP) ist am 27. Mai 2026 folgende
Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Die Zürcher Filmstiftung („ZFS“) wird von der scheidenden Stadtpräsidentin präsiert und von der öffentlichen Hand (Kanton und Stadt) finanziert. Nun sucht die Filmstiftung per Ausschreibung auf Ihrer Homepage eine engagierte und führungserfahrene Persönlichkeit für das Präsidium.

Aufgrund dieser Ausschreibung gehen wir davon aus, dass der neue Stadtpräsident keinen Einsitz bei der ZFS nimmt.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Bis dato war die scheidende Stadtpräsidentin auch Präsidentin der Filmstiftung. Wieso übernimmt das nicht der neue Stadtpräsident?
2. Wie verändert sich die Bedeutung der Filmstiftung, wenn kein Stadtrat mehr im Stiftungsrat sitzt / ist?
3. Ist es angemessen - bei rund CHF 8 Mio Zuwendungen der Stadt an die Filmstiftung - keine städtische Vertretung im Stiftungsrat zu entsenden? Ist das konkludent im Vergleich mit anderen staatlich kontrollierten Kulturbetrieben oder städtischen Beteiligungen (beispielsweise Tonhalle, Kunsthaus oder Schauspielhaus)?
4. Wie hoch war die Entschädigung für die Stadtpräsidentin in den vergangenen 5 Jahren und wie wird die Funktion in Zukunft entschädigt?
Wie gross war die Arbeitsbelastung für die Stadtpräsidentin in den vergangenen 5 Jahren, in Stunden pro Jahr?
5. Wieso ist die Co-VRP des Schauspielhauses Präsidentin der Findungskommission und warum mit ihrer eigenen Firma?
Ist das ein besoldetes Mandat?
Wer ist sonst noch Mitglied dieser Findungskommission?
6. Besteht zwischen dem Rückzug aus dem Stiftungsrat der Filmstiftung und der Schliessung des Kino Corsos ein Zusammenhang?

Mitteilung an den Stadtrat

144. 2026/252**Schriftliche Anfrage von Yves Peier (SVP), Markus Weidmann (SVP) und Jean-Marc Jung (SVP) vom 27.05.2026:****Wissenschaftliche Grundlagen zu den Klimazielen der Stadt, verwendete Szenarien und Modelle, Beurteilung und Prüfung der Publikation des Klimaforschers Detlef van Vuuren, Auswirkungen der neuen Erkenntnisse auf die Massnahmen und die Kosten für die Stadt sowie Anpassung der Entscheidungen im Bereich Klima und Energie an den aktuellen Stand der Wissenschaft**

Von Yves Peier (SVP), Markus Weidmann (SVP) und Jean-Marc Jung (SVP) ist am 27. Mai 2026 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Der frühere Hamburger Umweltsenator und Energieexperte Fritz Vahrenholt verweist auf eine am 7. April 2026 veröffentlichte wissenschaftliche Publikation unter Leitung des niederländischen Klimaforschers Detlef van Vuuren. Darin kommen mehrere Autoren des Weltklimarats (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC) zum Schluss, dass das bislang häufig verwendete Emissionsszenario RCP 8.5 heute als wenig plausibel gilt.

RCP 8.5 diente in den vergangenen Jahren als wichtige Grundlage zahlreicher Klimamodelle sowie politischer Entscheidungen auf internationaler, nationaler und kommunaler Ebene. Gemäss der neuen Bewertung erscheinen insbesondere die Annahmen einer massiven Verdreifachung der globalen CO₂-Emissionen bis 2100 unter den heutigen technologischen, wirtschaftlichen und demografischen Entwicklungen zunehmend unrealistisch.

Da die Klima- und Energiepolitik der Stadt Zürich weitreichende Auswirkungen auf Bevölkerung, Unternehmen, Infrastruktur und öffentliche Finanzen hat, ist eine regelmässige Überprüfung der wissenschaftlichen Grundlagen von grosser Bedeutung. Neue internationale Forschungsergebnisse sollten sachlich diskutiert, transparent kommuniziert und bei politischen Entscheidungen angemessen berücksichtigt werden.

Vor diesem Hintergrund stellen sich hinsichtlich der Klima- und Energiepolitik der Stadt Zürich folgende Fragen:

1. Auf welche konkreten IPCC-Szenarien und wissenschaftlichen Modelle stützen sich die aktuellen Klima- und Netto-Null-Ziele der Stadt Zürich?
2. Welchen Einfluss hatte beziehungsweise hat dabei das Szenario RCP 8.5 oder vergleichbare Hoch-Emissions-Szenarien?
3. Ist dem Stadtrat die erwähnte Veröffentlichung unter der Leitung von Detlef van Vuuren bekannt, und wurde deren Inhalt bereits fachlich geprüft? Falls nein, warum nicht?
4. Sieht der Stadtrat aufgrund neuer wissenschaftlicher Bewertungen Anlass, die bisherigen Annahmen zu Risiken, Temperaturentwicklungen oder zur zeitlichen Dringlichkeit der städtischen Klimapolitik zu überprüfen? Falls nein, warum nicht?
5. Welche Auswirkungen hätten Anpassungen aufgrund neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse zum Klima auf die Kosten der Stadt Zürich? In welchem Umfang könnten diese reduziert werden.
6. Die Tatsache, dass in der Vergangenheit möglicherweise unzutreffende Szenarien zur Klimaentwicklung angenommen wurden, könnte den Stadtrat veranlassen, das Tempo der Klimamassnahmen und damit die Kosten zu reduzieren. Beabsichtigt der Stadtrat dies? Falls nein, warum nicht?
7. Wurden alternative Szenarien mit moderateren Erwärmungspfaden und technologischen Entwicklungen in die langfristige Planung einbezogen?
8. Wie stellt der Stadtrat sicher, dass politische Entscheidungen im Bereich Klima und Energie laufend an den aktuellen Stand der Wissenschaft angepasst werden?

Mitteilung an den Stadtrat

K e n n t n i s n a h m e n

- 145. 2026/91**
Schriftliche Anfrage von Derek Richter (SVP), Johann Widmer (SVP) und Michele Romagnolo (SVP) vom 25.02.2026:
Spurweite des städtischen Tramnetzes, Gründe für das Festhalten an der verwendeten Technologie, Vor- und Nachteile sowie Kostenfolgen bei einem Systemwechsel und Stundenkapazitäten bei neueren Systemen sowie Faktoren für den erhöhten Verschleiss bei einem meterspurigen Netz

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 1726 vom 20. Mai 2026).

- 146. 2025/374**
Weisung vom 03.09.2025:
Immobilien Stadt Zürich, Saalsporthalle, Erweiterung, Projektierung, neue einmalige Ausgaben

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 11. März 2026 ist am 18. Mai 2026 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 3. Juni 2026.

Nächste Sitzung: 3. Juni 2026, 17.00 Uhr